



**Bild oben:** Der noch immer ablesbare Altbestand bleibt unangetastet und bekommt einen Hut aufgesetzt.

**Bild unten:** Es war immer schon ein großes Haus für eine große Familie mit sieben Kindern.



Einem Feldstecher gleich gucken zwei Kuben neugierig in Richtung Bodensee. Dass sich hier ein typisches Einfamilienhaus aus den 60er-Jahren auf drei Wohneinheiten vermehrt hat, ist nur durch Recherche heraus zu finden.

MARTINA PFEIFER STEINER

Es war einmal eine Familie, die in den sechziger Jahren auf dem seenahen kleinen Grundstück in Hörbranz ein adäquates Haus baute, mit vielen Zimmern, für die vielen Kinder. Sie wuchsen heran und fünf der sieben Geschwister zogen in die Welt hinaus. Die Zwillingbrüder Georg und Martin hatten jedoch Lust in Hörbranz zu bleiben und es war nahe liegend aus dem Elternhaus etwas Neues zu schaffen.

Dass es eine gefinkelte Planungsaufgabe ist, war klar. Das Grundstück musste bis zum letzten Winkel genutzt werden, wenn nun drei Familien Platz finden sollten. So wurden drei Planer angefragt, der Entwurf der Hein-Troy Architekten überzeugte.

Die Eltern sollten sich in ihrem gewohnten Haus wieder finden, gleichzeitig musste ordentlich nachverdichtet werden, um für die zwei jungen Familien Wohnraum zu schaffen. „Der Grundriss im

alten Gebäude blieb unangetastet, es wurde nur die Eingangssituation verändert, Garage und Dach abgerissen und in Holzfertigteilen dazu gebaut“, erklärt Architekt Juri Troy.

Zwillingsgleiche Wohnungen waren von vornherein nicht möglich. Es werden also zwei Einheiten kreiert, die in den Qualitäten ausgewogen und in Funktion und Charakter völlig unterschiedlich sind. „Wir wussten auch gleich und ohne große Diskussionen, welche für wen von uns maß-

geschneidert ist“, sagt Martin Kienreich.

### Varianten

Für Martin und Ines war die zweigeschossige Maisonette die richtige. Im Erdgeschoß findet sich das große Schlafzimmer und Bad. Oben, im frech auskragenden Kubus ist man vorerst überwältigt vom Ausblick. Im fünf Meter hohen Raum wird die Küche mit Essplatz als Galerie eingezogen. Wie auf einer Kanzel kann die Hausfrau den Kochlöffel schwingen. Ein weiteres Highlight

# Nimm Eins und mach Drei





**Martin und Ines genießen das helle offene Wohnambiente mit atemberaubenden Ausblick zum Bodensee.**

ROLAND PAULITSCH (4), PRIVAT (1)

ist die Terrasse, die uneinsichtig zwischen den Kuben steckt und eine Art Hof bildet. Das Dach wird auf die Abstandsgrenzen hingetüfelt und neigt sich deswegen in zwei Richtungen.

Georgs Wohnung ist weitläufig, in einer Ebene organisiert und auf das Elternhaus, einem Hut gleich, aufgesetzt. Reizvoll ist das Labyrinth der Zimmerabfolgen. Der offene Bereich für Wohnen, Kochen, Essen profitiert wieder vom gewaltigen Panorama und von der vorgelagerten großzügigen, überdeckten Terrasse.

Der Altbau mit Wohnung der Eltern wird nur renoviert, die Fenster ausgetauscht und der Balkon etwas verbreitert. Rundum wird dick isoliert und in das einheitliche Fassadenmaterial gesteckt. Der Vater hat immer schon mit Holz geheizt und staunt heute, dass er für drei Wohnungen weniger Brennstoff braucht, als früher für die eine. Luftwärmepumpe, kontrollierte Gebäudelüftung und die Ergänzung mit dem Holzvergaserkessel, in dem das Stückgut verfeuert wird, tun das ihre und sind Stand

modernster Technik.

Am engagierten Bauvorhaben wurde in jeder Phase gemeinsam gearbeitet. Unzählige Stunden an Eigenleistung und Mithilfe der Freunde steckt drinnen. Vor allem die Eltern zeigten großes Durchhaltevermögen. Während der einjährigen Bauzeit blieben sie im Haus und versorgten die Handwerker mit Brotzeit.

#### **Privat und gemeinsam**

„So wichtig wie die abgetrennten privaten Bereiche sind uns die gemeinsamen“, stellt



**Wie eine Kanzel thront die Küche im zweigeschossigen Raum.**

#### **EINFAMILIENHAUS IN HÖRBRANZ**

**Bewohner:** Familie Kienreich: Die Zwillingbrüder Martin mit Ines und Georg mit Simone im aufgesetzten Neubau, die Eltern im renovierten Altbestand.

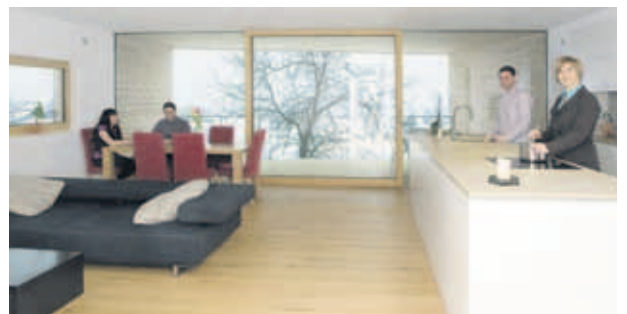
**Baujahr:** 2009

**Grundstücksfläche:** 754 m<sup>2</sup>

**Wohnfläche:** 220 m<sup>2</sup> Neubauwohnungen, 90 m<sup>2</sup> Altbauwohnung, 52 m<sup>2</sup> Balkone, 150 m<sup>2</sup> gemeinsame Bereiche im Untergeschoß

**Planung:** Hein-Troy Architekten, D.I. Mathias Hein, Mag. arch. Juri Troy, Bregenz, Wien, troy@hein-troy.at, www.hein-troy.at

**Architektur vor Ort:** In der monatlichen Architekturführungsreihe des Vorarlberger Architektur Instituts wird die Passivhaus-Feuerwehr in Wolfurt der Hein-Troy Architekten vorgestellt. Treffpunkt: Freitag 19. Februar, um 16 Uhr. Info: www.v-a-i.at



**Weitläufig auf einer Ebene residieren Georg und Simone.**

Georg fest. Für alle stehen Lagerräume, Gästezimmer zur Verfügung. Große Familienfeste werden im Partyraum gefeiert und ufern in den Garten aus. Kein Flecken des kostbaren Grüns musste gepflegt werden,

für die Verdreifachung der Kubatur. Auf allen Linien ist der Mehrwert, der sich eingestellt hat, spürbar. Nicht nur im Endergebnis sondern im Zusammenhalt, der durch das gemeinsame Bauen entstanden ist.